



Ein besonderes Bike vorgestellt

Kanton Am Freitag hielt die TCS-Sektion Schwyz ihre 55. ordentliche Generalversammlung im Theatersaal des Klosters Einsiedeln ab. Präsident Markus Reichmuth stellte unter anderem ein besonderes E-Bike vor.



Präsident Markus Reichmuth zeigte die neueste Errungenschaft der TCS-Sektion Schwyz.

Bild: PD

Über 300 interessierte Personen besuchten die GV der Sektion Schwyz. Bereits vor der GV gab es einen Apéro sowie eine Klosterbesichtigung. Der Versammlung folgte im Restaurant Bären das Nachtessen mit dem Auftritt vom «Nötzli mit dä Chlötzli».

Die eigentliche Versammlung begann auf unübliche Art. Präsident Markus Reichmuth fuhr in den Saal – mit einem E-Bike! Die neueste Anschaffung der Schwyzer Sektion hat es in sich: Das elektrische Cargo-Bike hat die Ladefläche vorne, es eignet sich für den Transport von zwei Kleinkindern, aber auch für den Transport von Gepäck, für Ein-

käufe – und Einsiedler Bier, wie Reichmuth lachend bemerkte.

Nach dieser Vorstellung begrüßte er alle Mitglieder und Gäste, unter ihnen zahlreiche Politiker, Abt Urban Federer und Zentralpräsident Peter Goetschi, der in seinem Grusswort einiges zur Tätigkeit des TCS Schweiz erzählte und vor allem betonte, heute wisse jedes Kind im Kanton Schwyz, dass es den TCS gebe.

Beiträge zur Verkehrssicherheit

In seinem schriftlichen Jahresbericht beschreibt der Präsident ausführlich, weshalb der TCS diesen Bekanntheitsgrad hat. In Zusammenarbeit mit der Kan-

tonspolizei Schwyz beteiligt sich der TCS an verschiedenen Aktionen, man denke an die leuchtenden Sicherheitsgürtel und -westen sowie an die Verkehrsgärten in verschiedenen Gemeinden. «Mit diesen jährlichen Aktionen erhöhen wir die Verkehrssicherheit unserer jüngsten Verkehrsteilnehmer», ist Reichmuth überzeugt.

Pascal Simmen von der Kantonspolizei Schwyz erhielt die Gelegenheit, die Organisation, Ausbildung und das Vorgehen der Fussgängerpatrouilleure den Anwesenden zu erklären. 464 Jugendliche und Erwachsene stehen in 20 Ort-



schaften an 29 Fussgängerstreifen bei schönem und schlechtem Wetter im Einsatz. Simmen dankte allen Beteiligten für diesen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit.

Viel Arbeit und ein unerfreuliches Thema

Im Jahresbericht des «Club-Infos» nimmt Reichmuth auch Stellung zum leichten Strafverfahren gegen den ehemaligen Kassier der Sektion. Strafrechtlich sei der Fall abgeschlossen, «ungeklärt ist leider immer noch die Erstattung des Schadens für die Vereine». Breiten Raum nehmen in diesem Bericht die zahlreichen Kurse und Veranstaltungen ein – «ein Mix von Weiterbildung und Freizeitvergnügen, aber auch von Geselligkeit», wie es Reichmuth formulierte. Das Protokoll, die Jahresrechnung 2016 sowie der Voranschlag für 2017 fanden die Zustimmung der Mitglieder.

Beim Jahresprogramm erwähnte der Präsident die Eröffnung einer Kontaktstelle in Siebnen am 20. Mai, dies als Ergänzung zum Mobilitätszentrum in Schwyz. Er empfahl das breite Angebot der Sektion, so etwa den Kurs «Fahre ich noch richtig?» oder den E-Bike-Kurs. Hingegen sei der Jugendfahrkurs auch dieses Jahr bereits wieder ausgebucht.

Weitere Anlässe sind die Oldtimer-

Messe Swiss Classic World, die Wave Trophy, der Velo- und Skating-Plausch um den Lauerzersee und im Linthgebiet sowie das historische Bergrennen Küsnacht-Seebodenalp.

Nach Lachen wird die zweite Dorf-Wanderung im Hauptort Schwyz gehalten. Der Veteranenausflug führt nach Basel. Im November gibt es den TCS-Familienausflug in den Europa-Park.

Veteranen und die Mobilität

Dieses Jahr werden 372 Mitglieder zu Veteranen ernannt. Sie sind seit 25 Jahren im TCS. Gar 50 Jahre sind die 101 Superveteranen dabei. Alle Geehrten erhielten einen «kräftigen und freundlichen» Applaus. Die vier anwesenden Superveteranen – Anton Bühler aus Steinen, Ernst Hegner aus Schindellegi, Klaus Heinzer aus Einsiedeln und Xaver Marty aus Siebnen – wurden besonders geehrt.

Abt Urban Federer verstand es treffend, in seinem Grusswort die persönliche Mobilität – das Credo des TCS – mit der Stabilität der Klostersgemeinschaft in Verbindung zu bringen. Er verwies auf das 1500-jährige Leitbild des Benedictus und betonte das Streben der Mönche nach innerer Stabilität und Rhythmus im Alltag. *(rst)*